

# Als Klinikseelsorger wichtige Impulse gesetzt

## Stefan Nowack würdigt Verdienste von Norbert Kuhn-Flammensfeld bei dessen Verabschiedung

**BAD REICHENHALL (vm)** – Der langjährige Krankenhausseelsorger der Kreisklinik Bad Reichenhall, Norbert Kuhn-Flammensfeld, wurde in einer Feier mit Andacht verabschiedet. Seit 1. September wirkt Kuhn-Flammensfeld als Klinikseelsorger an der Romed-Klinik in Bad Aibling. Er bekommt gleich zwei Nachfolger: Die Pastoralreferenten Christine Schmid-Friedl und Peter Förg kümmern sich zukünftig um das seelische Wohl der Patienten (gesonderter Bericht).

Mit persönlichen Worten eröffnete Kuhn-Flammensfeld die Feier und begrüßte unter anderem den Leiter des Fachbereichs Krankenhausseelsorge der Erzdiözese, Dr. Thomas Hagen, Dekan Peter Demmelmaier sowie Vertreter der Politik und der Stadtkirchen. Letzteren dankte er für fünf Jahre intensive, gute Zusammenarbeit. Auch der Hospizverein war vertreten. Für ihn sei das heute nach einem Vormittag am neuen Arbeitsplatz in Bad Aibling ein „Tag des Dazwischenseins“, schilderte Kuhn-Flammensfeld. „Dazwischensein“ und das „Gestalten von Übergängen“ deutete er als wesentliche Aufgaben der Klinikseelsorge: „zwischen Gesundheit und Krankheit, zwischen Leben und Tod, zwischen Medizin, Kirche und Theologie, zwischen Angst und Hoffnung, zwischen gestern und morgen“.

Zusammen mit seinen Nachfolgern gestaltete Kuhn-Flammensfeld die Andacht. Die drei Seelsorger hatten ein Meditationsbild von Sieger Köder von der „wunderbaren Brotvermehrung“ ausgewählt. Nach der von Christine Schmid-Friedl vorgetragenen Lesung aus dem Lukasevangelium ging Peter Förg in seiner Anspra-

che auf die Grunderfahrung der Menschen vor der Brotvermehrung ein: „Es reicht nicht.“ Mit dieser Erfahrung sei man auch im Krankenhaus oft konfrontiert: dass das Geld, die Kräfte oder die medizinische Kunst nicht reichen. Er deutete das Wunder so, dass die Ausstrahlung Jesu den Menschen Mut machte, ihre Vorräte herauszuholen und zu teilen: „Wenn jeder das gibt, was er geben kann, und sei es noch so wenig, dann reicht es.“ Das Meditationsbild zeige, dass wir alle sowohl Gebende als auch Empfangende sind.

Dr. Thomas Hagen überreichte Kuhn-Flammensfeld zum Dank ein Buch mit dem Titel „Spiritualität und Medizin“ und den zwei Nachfolgern Holzkreuze. Er dankte der Stadtkirche für die Unterstützung, die Klinikseelsorge rund um die Uhr im Haus präsent zu halten. Auf Klarinette und Piano umrahmten die Andacht der Arzt Dr. Christian Stöberl und Musiktherapeutin Marisa Kadavanich. Mit dem abwechselnd gesprochenen Segen durch den „Gott der Anfänge“ beendeten die drei Seelsorger gemeinsam die geistliche Stunde.

Stefan Nowack, Vorstand der Kliniken Südostbayern AG, würdigte



**Bei der Amtsübergabe (von links): Dr. Thomas Hagen, Fachbereitsleiter im Ordinariat, Christine Schmid-Friedl, Norbert Kuhn-Flammensfeld, Peter Förg und Kliniken-Vorstand Stefan Nowack.**

**Foto: Mergenthal**

Kuhn-Flammensfelds Verdienste. Der 40-jährige Familienvater von drei Kindern (11, 16 und 19 Jahre) wuchs in Neubuern auf und war zunächst Buchhändler und Abteilungsleiter für Fach- und Sachbuch, bevor er 1995 in München Theologie studierte. Nach fünf Jahren Pfarrseelsorge in Pfaffenhofen am Inn war er von 2006 bis 2011 Klinikseelsorger in Bad Reichenhall.

„Er hat die kleine Kapelle zu einem Kleinod gemacht, das nicht nur puristisch überkonfessionell und mit viel Geschmack eingerichtet wurde, sondern auch wirklich benutzt wird“,

hob Nowack hervor. Auf Kuhn-Flammensfelds Initiative hin sei das Grab der verstorbenen Frühgeburten der Klinik in St. Zeno wieder hergerichtet worden. Er habe neue Impulse auf der Palliativstation gesetzt, wo nun zwei Mal im Jahr eine ökumenische Gedenkstunde für die Hinterbliebenen stattfindet. Zudem habe er die Trauergruppe in Bad Reichenhall gegründet, sei Mitglied im Ethikkomitee des Hauses gewesen und habe einen 24-Stunden-Rufdienst an sieben Tagen der Woche geleistet. Auch Ärzten sei er beigestanden, wenn sie hilflos waren.